

Mit der Schnecke durch den Advent auf Weihnachten zu

Jede Woche geht die Geschichte weiter
und kann hier in der Kirche gelesen und mitgenommen werden.

Heiliger Abend – die Schnecke, die Hirten und Maria und Josef

Als die Schnecke, der Ochse, der Esel und das Schäflein zu einem Brunnen kamen,
ruhten sie sich aus.

Da wurden sie von einem Hirten angesprochen.

Er erzählte ihnen, dass sie auf der Suche nach einem besonderen Ort sei.

„Stellt euch vor, mir hat geträumt, dass in der Stadt Bethlehem Jesus geboren wird.

Im Traum sprach ein Engel zu mir: ‚Fürchtet euch nicht, ich verkünde euch eine große Freude.

Der Sohn Gottes ist zu den Menschen gekommen. In einem Stall werdet ihr ihn finden.

Er liegt in einer Krippe und ist in Windeln gewickelt.‘“

Da rief die Schnecke erfreut: „Mensch, wir sind auch auf dem Weg nach Bethlehem,
komm wir gehen gemeinsam.“

Und der Hirte stellte fest: „Du, ich finde, es ist schon ein wenig heller geworden!“

„Kein Wunder!“ sagte die Schnecke, „Hirte, schau hinauf zum Himmel! Da ist der Stern!

Schau doch wie groß und strahlend er ist.

Der Stern von Betlehem ist aufgegangen! Der Heiland der Welt ist geboren!

Auch Maria und Josef waren auf dem Weg und suchten eine Herberge in Bethlehem.

Josef klopft an der Tür eines Gasthauses.

„Hallo? Nicht so stürmisch, ich komm ja schon. Was kann ich für Sie tun?“ fragte der Wirt.

Josef stellt fest: „Es ist eisig kalt hier draußen.

Meine Frau und ich suchen noch ein Quartier für eine Nacht. Und da ...

„Ein Quartier?“ fiel ihm der Wirt ins Wort, „da hätten Sie früher kommen müssen.

Wir sind voll bis unters Dach. Tut mir leid, aber da kann ich Ihnen nicht helfen.

Maria bittet: „Wenigstens kurz aufwärmen möchte ich mich in der Stube,

mir ist so schrecklich kalt, dann gehen wir weiter...“

„Das sagen alle! Nein, mit mir nicht! Gute Nacht!“ Und der Wirt schläft die Tür zu.

Josef stellt traurig fest: „Wir finden kein Quartier, lass uns auf die Hirtenfelder gehen
und dort einen leeren Stall suchen. Es ist sicherer, dort zu übernachten als im Freien.“

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
Nur das traute hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
Schlaf in himmlischer Ruh! Schlaf in himmlischer Ruh!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
Durch der Engel Halleluja,
Tönt es laut von ferne und nah:
Christus, der Retter, ist da! Christus, der Retter ist da!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
Da uns schlägt die rettende Stund'
Christ, in deiner Geburt! Christ, in deiner Geburt!

Weihnachtsevangelium

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.

Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war.

Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.

Lk 2,1-19

